

Geläute versehen. Es ist ein geräumiges, helles und geschmackvolles Gotteshaus mit vortrefflichen Gipsverzierungen an der Decke und einer ausgezeichneten Orgel, die ein Meisterstück der beiden damals hier lebenden berühmten Orgelbauer Trampeli ist. Das Kirchenvermögen beträgt ungefähr 600 Thlr.

2.) Die Gottesacker- oder Johanneskirche, welche wahrscheinlich vor dem Jahre 1511 die Parochialkirche war. Sie ist uralt und wegen ihrer Bauart jetzt fast ganz unbrauchbar geworden. Nur an ihrem Namenstage, wo hier eine schöne Todtenfeier unter den mit Blumen geschmückten Gräbern üblich ist, werden noch bei ungünstiger Witterung ihre Thore geöffnet.

Die hiesigen Kirchenbücher reichen bis zum J. 1566 zurück. Jedoch ist aus einer frühern Nachricht zu entnehmen, daß die Reformation im J. 1533 unter dem Pfarrer Michael Kramer hier eingeführt wurde. Der erste protestantische Diakonus hieß Michael Schedel und der erste Rector Thomas Kramer. Von ersterem ist noch die von Luther selbst ausgestellte Ordinationsurkunde in Abschrift im hiesigen Pfarrarchive aufbewahrt, deren Mittheilung hier gewiß nicht uninteressant sein dürfte. Sie lautet:

Attulit ad nos literas Michael Schedel, quae significabant, eum vocatum esse ad ministerium evangelii in oppido Adorf et testabantur, eum piis et honestis moribus praeditum esse. Cum autem peteretur in illis literis, ut publica ordinatione confirmaretur hujus Michaelis Schedel vocatio, nos explorata eruditione intelleximus, eum puram et catholicam Evangelii doctrinam, quam et ecclesia nostra docet ac profitetur amplecti et ab omnibus fanaticis opinionibus, quae damnatae sunt judicio ecclesiae Christi, abhorrere. Pollicitus est, et se puram doctrinam, quam profitemur, fideliter traditurum esse. Quare cum officium nostrum non debeat deesse vicinis ecclesiis et Nicena Synodus pie decreverit, ut a vicinis ecclesiis ordinatio petatur, nos huic Michaeli Schedel publica ordinatione in Ecclesia commendavimus ministerium docendi Evangelii et sacramenta in ecclesia instituta administrandi juxta vocationem. Itaque commendamus eum ecclesiae oppidi Adorf et precamur, ut Spiritus S. gubernet hujus Michaelis Schedel ministerium ad gloriam Dei et Domini nostri Jesu Christi, et ad salutem ecclesiae.

Dat. Witebergae, Dominica Laetare, anno MDXL.

Pasto. ecclesiae Witebergensis et caeteri ministri Evangelii in eadem ecclesia.

Martinus Luther.
Joachimus Mörlin.
Georgius Roser.
Georgius Major.

Die seit dem Jahre 1533 hier angestellten Pfarrer waren: 1.) Michael Kramer, † 1555. 2.) Georg Bürger, † 1586. 3.) M. Johannes Höfer, † 1616. 4.) Wilhelm Bürger, † 1633. 5.) Elias Höfer, † 1650. 6.) M. Johann Mirus, † 1674. 7.) M. Basilius Böhm, † 1695. 8.) M. Johann Gottfried Mirus, † 1729. 9.) M. Johann Petrus Becker, † 1773. 10.) Johann Gottlieb Krenkel, † 1812. 11.) Jonas Friedrich Grobe, im J. 1824 nach Zwönitz versetzt. 12.) Carl Friedrich Dietrich, † 1830. Die gegenwärtigen Ortsgeistlichen sind: der Pfarrer Gustav Wimmer, seit dem J. 1831 und der Diakonus Traugott Friedrich Steudel, welcher zugleich Prediger im Filiale Elster ist, seit dem J. 1834.

Die Collatur über das Pfarramt steht dem Hohen Ministerio des Cultus und öffentlichen Unterrichts und die über das Diakonat dem hiesigen Stadtrathe zu.

Die in hiesiger Parochie vorhandenen Schulen sind:

1.) Die hiesige Bürgerschule, welche im J. 1836, wo sie aus der frühern Knaben- und Mädchenschule in eine ver-

einte Bürgerschule verwandelt wurde, eine völlige Reorganisation erfuhr. Sie besteht aus 7 Classen mit 417 Kindern und huldigt dem Fachsystem ohne gänzliche Aufgebung des Classensystems, welche Einrichtung sich zeither als höchst zweckmäßig bewährte. Die zur Zeit angestellten Lehrer sind: 1.) Der Rector Moriz Ferdinand Lohse, aus Limbach. 2.) Der Cantor Joh. Christian Hendel, aus Kürbitz. 3.) Der Organist Joh. Wilh. Fr. Horlbeck, aus Nessschau. 4.) Der Baccalaureus Joh. Fr. Wilh. Hendel, von hier. 5.) Der Kirchner Gottlieb Wilh. Just, von hier.

Sämmtliche Schulstellen besetzt der hiesige Stadtrath.

2.) Sechs Schulen in den eingepfarrten Dorfschaften:

a.) **Freiberg**, aus 2 Rittergütern, Ober- und Unterfreiberg bestehend, welche ihre eigene Gerichtsbarkeit haben und 283 Einwohner mit Einschluß der 37 Schulkinder zählen. Im J. 1837 wurde die Schulstelle mit 180 Thälern Fixum zur ständigen erhoben, ein neues Schulhaus erbaut und R. H. Hoyer aus Raasdorf als Lehrer angestellt. Eingeschult ist das zum Rittergute Oberfreiberg gehörige Dörfchen Weidig mit 105 Einwohnern und 17 Schulkindern.

b.) **Rebersreuth**, unter das Justizamt Voigtsberg gehörig, mit 116 Einwohnern und 24 Schulkindern. Die dasige Schule bildet seit 1841 mit der zu Leubetha, Parochie Würschnitz, eine ständige Vereinschule mit 148 Thln. Fixum. Beide Orte haben jedoch ihre eigenen Schulhäuser und der im J. 1841 angestellte Lehrer C. G. Herrlich aus Raizen hat Vormittags in Leubetha und Nachmittags in Rebersreuth die Schule zu versehen.

c.) **Gattengrün**, mit 139 Einwohnern und 27 Schulkindern. Das neue Schulhaus geht seiner baldigen Vollendung entgegen und zum ersten ständigen Lehrer ist der zeitliche Schulvicar Fr. Aug. Hänßchel aus Großenhain mit 120 Thln. Fixum designirt. Eingeschult ist das nach Eischigt gepfarrte Dorf Obergattengrün mit 48 Kindern.

d.) **Jugelsburg**, mit 388 Einwohnern und 72 Schulkindern. Der im J. 1840 mit 120 Thln. Fixum angestellte erste ständige Lehrer ist Friedr. Wilh. Böttcher aus Zettlitz. Das neue Schulhaus wurde im J. 1841 erbaut.

e.) **Nemtengrün**, mit 450 Einwohnern und 83 Schulkindern. Das im J. 1839 angekaufte Schulhaus wurde im vorigen Jahre erweitert und zum ständigen Lehrer der zeitliche Schulvicar Joh. Gottlieb Dohns aus Kuland mit 120 Thln. Fixum erwählt.

f.) **Siebenbrunn**, mit 244 Einwohnern und 45 Schulkindern. Im J. 1840 wurde das neue Schulhaus vollendet und als erster ständiger Lehrer der Predigtamts Candidat Constantin Günther Köllner aus Oberkrinitz mit 120 Thln. Fixum angestellt. Papiermühle.

Sämmtliche eingepfarrte Schulstellen werden, mit Ausnahme der Rebersreuther, von den betreffenden Gemeinderäthen besetzt.

Zur hiesigen Parochie gehören außerdem noch die Dörfer:

1.) **Schönlind**, mit 170 Einwohnern und 30 Schulkindern, welche nach Landwüst eingeschult sind. Papiermühle und ein zum Rittergute Brambach gehöriges Vorwerk.

2.) **Hernsgrün** zur Hälfte, mit 101 Einwohner und 21 Schulkindern.

3.) **Der obere und untere Hammer** in Leubetha, mit 62 Einwohnern, 22 Schulkindern, Spinnfabrik und Papiermühle.

Gustav Wimmer,

Pfarrer zu Adorf und Elster.

[Filial Elster folgt.]

Die Parochie Nessschau

beschränkt sich bloß auf das Städtchen Nessschau, welches durch seine ziemlich hohe Lage einen weiten, freundlichen Umfichtskreis beherrscht. Zunächst gelegen sind in östlicher Richtung die Städte Wylau ($\frac{1}{2}$ St.) und Reichenbach ($\frac{1}{2}$ St.),

in südlicher Lengensfeld ($2\frac{1}{2}$ St.) und Plauen ($3\frac{1}{2}$ St.), in westlicher Elsterberg ($1\frac{1}{2}$ St.) und in nordwestlicher Greiz ($1\frac{1}{2}$ St.). Die Zahl der Feuerstätte beläuft sich auf 180 mit einer Bevölkerung von 1855 Seelen (im Jahre 1753 zählte